

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 7

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 7	Erscheint einstweilen noch am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)	1920
14. Jahrgang	Abonnement: Jährlich Fr. 2.50. Ausland Fr. 3.20 mit Porto	
	Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)	1. Juli
	Insettpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

Zur Erbauung

Euer Vater weiß, was ihr bedürfet (Math. 6, 8).

Die Bedürfnisse eines jeden Menschen sind groß und jeder Tag bringt noch neue hinzu. Bald sind es Bedürfnisse, die unser irdisches Leben, unsre Familie oder unsren Beruf betreffen, bald solche, die unserm innern Leben entspringen. Um all' unsere Bedürfnisse weiß unser Vater im Himmel. Wist du sein Kind, dann tröste dich, daß dein himmlischer Vater weiß, was du brauchst, ja daß er treulich für dich sorgen werde. Läß die Sorgen! Sie nützen nichts, im Gegenteil, sie bringen Qual und entehren deinen Vater. Er vergißt dich nicht. Harre still auf seine Hilfe. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hilf' mit Macht herein. Lege im Gebet dem Vater alle deine Anliegen dar. Das bringt ruhe ins Herz hinein. Er sorgt väterlich!

Wunderbare Hilfe.

Es war im Jahre 1901, als ein in Hamburg an der Gärtnerstraße wohnender kleiner Geschäftsmann einen erfreulichen Fund machte. Er hatte eine große Familie und war arm. Dazu kam eine langwierige Krankheit seiner Frau, bis er seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. Eines Tages erhielt er von dem Arzt einen Mahnbrief mit Klagedrohung. Was nun tun? Er wandte sich an Gott in seiner Not. Da fällt ihm ein, eine uralte Bibel, ein Erbstück der Familie, und Vermächtnis seines Vaters, zu verkaufen. Beim Durchblättern des alten Buches fand er

einen von seinem Vater geschriebenen Brief mit Siegel, der lautete: „Für den Finder! Da ich sicher weiß, daß der Mensch erst in seiner höchsten Not seine Zuflucht zu Gott und dessen Wort nimmt, so habe ich 2000 Mark in Tausendmarksscheinen zwischen Seite 141 und 142 gelegt. Hamburg, 17. Juni 1879.“ Und richtig, der Mann fand die Summe und damit war seine Not gehoben. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet.

Zur Belehrung

Was heißt: Konkurrenz? Konkurrenz heißt Wettkampf in Gewerbe und Handel. In einem Dorf war ein Krämer. Alle Dorfbewohner kauften bei ihm, was sie brauchten. Er hatte einen guten Verdienst. Da kam ein zweiter Krämer ins Dorf. Der baute einen schönen Laden und tat sehr freundlich mit den Leuten. Nun gingen viele Dorfbewohner zum neuen Krämer und nicht mehr zum alten. Der alte verdiente nicht mehr so viel. Der neue Krämer machte ihm Konkurrenz. Er war sein Konkurrent. Da ließ der alte Krämer seinen Laden auch schön malen. Er ließ große Schaufenster einbauen. Darin stellte er seine Waren in schöner Anordnung aus, um die Käufer (Kunden) anzulocken. Er hielt auch schöne und gute Waren feil. Da kamen viele ehemalige Kunden wieder zu ihm.

Eine solche Geschäftskonkurrenz ist gut für die Käufer (oder Konsumanten). Sie bekommen dadurch gute Ware. Die Konkurrenz ist auch gut für die Handwerker und Handelsreibenden.